

# Calwer Wochenblatt

Hamb.  
anzelge.  
N. Steiner  
und in Ham.  
Diener ist  
100 000 St.  
Lohgeword

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Freitag, den 8. November 1904.  
Sonntags-Insertionspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt  
und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pf.

Dienstag, den 8. November 1904.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel. RM. 1.10 incl. Zedgerl.  
Vierteljährl. Postungspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbar-  
ortsviertel 1 RM., f. d. sonst. Viertel RM. 1.10, Bestellgeld 20 Pf.

## Tagesneuigkeiten.

e. Calw, 7. Nov. Eine genußreiche Wanderung machte gestern ein halbes Hundert der Calwer Schwarzwalddereiner. Um die Reize der Natur in dem wunderschönen Herbsttag so recht genießen zu können, ging gleich von Calw auf die Höhe und auf dieser möglichst lang weiter über Oberbach, Siebtschür, Igelsloch, Oberlengenharth, dann hinab nach Liebenzell. Die Wanderer waren entzückt über die wirklich prächtige Gegend, wie den meisten fremd war. Der einzelne kommt ja nicht leicht dazu, größere Touren zu machen; es ist daher eine dankbare Aufgabe, die sich der hiesige Schwarzwalddereiner damit gestellt hat, daß er regelmäßig Gelegenheit bietet zu schönen, größeren Wanderungen in fröhlicher Gesellschaft. Nach fast 4stündigem Marsch wurde Liebenzell erreicht, wo im „Hirsch“ endlich auch der Wagen zu seinem Recht kam. Nur zu rasch vergingen die Stunden bis zur Heimfahrt. In einer launigen Rede des Vorstandes wurden die mitwandernden Damen gebeten, auch künftig an den Touren teilzunehmen. Zur fröhlichen Stimmung trugen außerdem noch bei frischgelegene Vögel und einige „wahre“ Jagdgeschichten vom alten „Säwele“.

Calw, 7. Nov. Gestern Abend 7/7 Uhr geriet der erst dieses Herbst zur Reserve übergetretene und seit acht Tagen hier als Ankuppler bedienstete Georg Großhans von Oberfollbach auf dem hies. Bahnhof zwischen der Puffer und wurde sofort getötet.

Calw, 7. Nov. Die Preise für Kraut sind in diesem Jahr stark in die Höhe gegangen. Vor 8 Tagen wurden für das hundert Köpfe 8 M. am letzten Wochenmarkt sogar 12 M. bezahlt. Die Preissteigerung rührt teils von dem trockenen Sommer, teils von dem großen Versand her. Das bei uns gepflanzte Kraut wurde bisher hauptsächlich in der Stadt und in den Gärorten verkauft, heute

wurde viel Kraut mit der Eisenbahn verschickt, da auf den Feldern die Ernte weniger reichlich ausgefallen ist.

Agold, 6. Nov. In einer Bretterhütte beim Neubau des Reitbühnenheims soll kürzlich der Arbeitsraum des Unternehmers erbrochen und demselben ein bedeutender Geldbetrag gestohlen worden sein.

Stuttgart, 6. Nov. Die heutige erste Sitzung der Kammer der Abgeordneten galt im wesentlichen ihrer Konstituierung. Nachdem der Abg. Payer über das Legitimationsgeschäft des Ständischen Ausschusses Bericht erstattet hatte, wurde zu den Wahlen geschritten. Hierbei erhielten der bisherige Präsident Payer von 87 abgegebenen Stimmen 84, und der bisherige Vizepräsident Dr. v. Kiene von 84 abgegebenen Stimmen 78. Payer ist demnach zum Präsidenten und Dr. v. Kiene zum Vizepräsidenten wieder gewählt worden. In Schriftführern wurden durch Akklamation gewählt die Abgeordneten Frhr. v. Salsberg-Schödingen, Guoth, Hartmann, Jannendörfer, Locher, Schid, Schidhardt und Schock. Sodann wurde ebenfalls durch Akklamation die Wahl sämtlicher Kommissionen vorgenommen. Bemerkenswert ist, daß, um einen Ausgleich in der zahlenmäßigen Beteiligung der verschiedenen Fraktionen zu erreichen, die Zahl der Mitglieder der volkswirtschaftlichen Kommission von 15 auf 16 und die der staatsrechtlichen Kommission von 9 auf 10 erhöht wurde. In einer sich hieran anschließenden Pause wählten die Kommissionen ihre Vorsitzenden. Frhr. v. D. w. teilte mit, daß die Kommission für die Gemeinde- und Bezirksordnung beschloffen habe, die früheren Kommissionsbeschlüsse als Kommissionsbeschlüsse der neugewählten Kommission anzuerkennen, eine Formalität, die mit der Wiedereinbringung dieses Gesetzes durch die Regierung in Zu-

sammenhang steht. Die Mitglieder der Volkspartei stellten 2 Anfragen, die erste an das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten betr. Auskunft über den Stand der Verhandlungen bezüglich der sogenannten Betriebsmittelgemeinschaft der süd-deutschen, eventuell der deutschen Eisenbahnen und der Bedingungen, unter denen eine solche Gemeinschaft erreichbar erscheint, die zweite an die kgl. Staatsregierung und zwar dahingehend, welche Hindernisse der Vorlage einer neuen Bauordnung und einer Wegeordnung entgegenstehen. Der Abg. Hausmann-Gerabronn brachte einen Antrag ein, auf Gewährung von freier Eisenbahnfahrt für die Geschworenen für die Dauer der jeweiligen Schwurgerichtsperiode zwischen der Station des Wohnorts und dem Sitz des Schwurgerichts. Der Abg. Haug übergab einen Antrag der Freien Vereinigung, worin die Regierung um innigst baldige Einbringung eines Gesetzesentwurfs ersucht wird, der die Uebernahme der öffentlichen Wegbautkosten auf den Staat in weiterem Umfang als bisher bezweckt und insbesondere die Uebernahme der Nachbarschaftsstraßen mit Post- und Durchgangsverkehr auf den Staat selbst und die Ueberführung der übrigen Nachbarschaftsstraßen mit ausreichender Staatsunterstützung und die Unterhaltung der Amtskorporationen in die Wege leiten soll. Die nächste Sitzung, die sich mit der Gemeindeordnung befassen wird, wurde auf Dienstag nachmittag anberaumt.

Cannstatt, 5. Nov. Wegen Differenzen mit den Arbeitgebern sind heute nachmittag 200 Arbeiter von 4 hiesigen Metallwarenfabriken in den Ausstand getreten. Die Arbeiter verlangen die Festsetzung eines Mindestlohnes, sowie Verkürzung der Arbeitszeit auf 9 Stunden, welche Forderungen die Fabrikanten nicht anerkennen. Die Streikenden wollen das Gewerbeamt als Einigungsamt anrufen.

## Feuilleton.

Nachdruck verboten.

### Nachbarsfinder.

Roman von B. v. d. Lancken.

(Fortsetzung.)

„Sie oder eine Andere, es war mir im Grunde gleich“, tönte es fort und fort in ihr nach, und all die anderen, grausamen, entsetzlichen Worte, die er über sie gesagt. Eine furchtbare Verzweiflung überkam sie, ein Gefühl des Jammers und der Scham; sie krallte die kleinen Hände in die Rissen und bohrte den Kopf in die seidenen Polster. O, der Schmerz über das Glend ihres Lebens, über ihre mißachtete Frauenwürde, über alles, was sie gegeben, liebend, in dem Glauben an den Geliebten, und ihm, „ihm war es im Grunde gleich, sie oder eine Andere.“ Sie war so unbedeutend und reizlos, er hatte sie nie geliebt. Und er? Er war für sie der Gott gewesen, zu dem sie aufgeschaut hatte mit der anbetenden Liebe eines reinen, tiefempfindenden, jungen Herzens. Tränen verdunkelten allmählich ihre Augen; sie weinte herzbrechend, leidenschaftlich. Ein Chaos von Empfindungen und Gefühlen tobte in ihr, als ob der Boden unter ihr wankte, und nirgends sah sie einen Halt, eine Stütze. Sie achtete nicht darauf, daß der Tagesdämmer verblüht und Dämmerung den Raum füllte, sie lag noch immer leise schluchzend. — Nur einen Wunsch hatte sie, immer so liegen und einschlafen und nicht mehr aufwachen. Sie fürchtete sich vor dem Leben; denn sie wußte nicht, wie es sich gestalten sollte. So wie bisher konnte es nicht bleiben, das fühlte sie durch alle die wirren, schmerzvollen Empfindungen hindurch. Aber sie sah den Weg nicht klar vor sich, den sie gehen mußte. Matt, innerlich gebrochen, richtete sie sich endlich auf. Ihr Gang war müde, schleppend, und wie sie am Spiegel vor-

schrift, erschraf sie über ihr Aussehen; ratlos und ruhelos wanderte sie nun durch die schönen Räume. Sie hatte keine Freude mehr an dem Glanz, der sie umgab, es kam ihr das alles vor wie eine Fronte auf ihr trauriges, vernichtetes Dasein. Fort mußte sie, dieser Gedanke war es, der nach und nach eine klare Form annahm. Aber sie wollte keinen unüberlegten Schritt tun, nichts, was unliebsames Aufsehen erregte und auf Edmund und seine Stellung einen Schatten werfen könnte. An sich selbst dachte sie dabei nicht. Sie war so jung, so unerfahren, sie bedurfte eines Freundes eines Ratgebers, sie wußte niemand anders als Stephan. Er war ja ohnehin eingeweiht und wußte Alles. Wie erbärmlich, wie gedemütigt sie sich auch vor ihm vorkam.

Der Diener trat ein, den Teetisch abzuräumen; so gut geschult er war, stahl sich doch ein schlaues, verständnisvolles Blinzeln in sein Gesicht, als er die unberührten Platten bemerkte, den Teetisch zur Hälfte ausgefacht fand und das schwere Silberblech, auf dem die Spirituslampe stand, überflutet von heißem Wasser. Niemand hatte danach gesehen.

Dieser Abend erschien Dorothee als der schrecklichste in ihrem Leben, und seine Stunden dehnten sich ihr endlos; sie hatte einmal von einer Unglücklichen gelesen, die in ihrem Jammer Stunden um Stunden gegangen, immerfort gegangen war, bis sie zusammengebrochen. Damals hatte sie die Schilderung ergriffen, ein solches Leid schlen ihr kaum möglich; heute wußte sie, daß es unendliches, grauiges, vernichtendes Leid gab, und heute machte sie es wie jene Verlassene, sie wanderte unablässig hin und her, weinend erst und dann mit heißen, brennenden Augen, bis sie vor Erschöpfung nicht mehr konnte. Sie suchte ihr Schlafzimmer auf, aber der Schlaf kam lange, lange nicht, und der Morgen dämmerte bereits, als ihr gequältes Herz durch den Schlummer Erlösung fand von der harten Wirklichkeit.

Reutlingen, 6. Nov. Unangenehm über- rascht wurde gestern die vor 2 Jahren wegen ver- schiedener Diebstähle nach London geflüchtete und von dort auf Besuch heimgekommene Emma L. von hier, als sie wegen dieser Diebstähle in Haft ge- nommen wurde. Sie wähnte, die Sache sei vergessen und verjährt.

Klein-Görlingen, 5. Nov. Intendanturrat Dr. Engel, ein Sohn des Pfarrers Dr. Engel hier, der erst vor einigen Wochen aus China zurück- kehrte, wo er seit 3 1/2 Jahren weilte, ist jetzt den Göppinger Zeitungen zufolge nach Deutsch-Süd- westafrika auf den Kriegsschauplatz gegen die Herero abkommandiert worden und ist gestern dorthin ab- gereist.

München, 5. Nov. Das neuralgische Leiden des Regenten hat in den letzten Tagen zugenommen, so daß die ihn behandelnden Ärzte dringend empfohlen, von der Erteilung aller Audienzen bis auf Weiteres abzusehen.

Berlin, 5. Nov. Der bekannte antisemitische Agitator Graf Büchler wurde gestern abend beim Verlassen einer Droschke vor seinem Hotel von zwei unbekannt gebliebenen Personen durch Stockschläge am Kopfe und im Gesicht verletzt. Den Angreifern gelang es, sich durch die Flucht der Feststellung zu entziehen.

Berlin, 5. Nov. Die Morgenblätter melden aus Hamburg: Das in Bremerhaven beheimatete Segelschiff „Pionier“ ist auf der Fahrt von Buenos Aires nach Hamburg mit der ganzen, aus 18 Mann bestehenden Besatzung untergegangen.

Vom Bodensee, 5. Nov. Wie aus Nor- schach gemeldet wird, verläßt Gräfin Montignoso, die gewesene Kronprinzessin von Sachsen, dieser Tage ihren Wohnsitz auf Schloß Bartegg bei Staab, um sich in Florenz niederzulassen. Ferner wird berichtet, die Gräfin habe während ihres Aufen- halts in Bartegg in mancher Krankenstube Freude und Hilfe gebracht, sie nehme aufrichtigen Dank mit sich.

Junssbruck, 5. Nov. Die Demonstrationen dauerten ohne Unterbrechung bis 1 Uhr an. Gegen Mitternacht suchte Militär die Demonstranten zu zerstreuen, da aber die Menge nicht wich und man weiteres Blutvergießen vermeiden wollte, mußte es abgesehen. Im Landesgericht wird fieberhaft an der Untersuchung gegen die verhafteten Italiener ge- arbeitet. Unter den Verhafteten befinden sich mehrere Korrespondenten italienischer Blätter.

Junssbruck, 6. Nov. Der gestrige Abend und die Nacht sind trotz der großen Menschenmenge die sich in den Straßen bewegte, ruhig verlaufen. Zu der heutigen Beerbigung des Malers Pezzer sind die umfassendsten Maßregeln getroffen. Die Militärbehörde behauptet, Pezzer sei nicht durch Bajonettschläge, sondern durch Messerstiche getötet worden.

London, 5. Nov. Wie verlautet, werde die von den Russen angebotene Entschädigung von einer Million Rubel für unzureichend befunden, da 50 Fischerbarken, die sich an der Doggerbank be-

fundun hatten, auf Schaden untersucht werden müßten.

### Vom japanisch-russischen Krieg.

Petersburg, 5. Nov. Die Börsen-Zeitung berichtet aus Tschifu: Glaubwürdigen Ortes werde bestätigt, daß der letzte Sturm der Japaner auf Port Arthur völlig gescheitert sei. Die Verluste der Japaner seien tatsächlich enorm. Die Explo- sionen der Flatterminen seien bis Dalny gehört worden. Die Japaner haben zwar die Laufgräben der Befestigungswerke im Osten erobert, jedoch nicht die Forts selbst. Der ganze südliche Teil der Halbinsel sei noch immer im Besitz der Russen von der Taubendal bis zum Goldenen Hügel und dem Telegraphen-Berge.

Petersburg, 6. Nov. General Kuropawin meldet dem Kaiser unter dem 4. November: Am 2. November wurde der russische Kriegskommissar der Provinz Chelundshan, der Oberstleutnant im Generalstab, Bogdanow, als er auf Befehl des Statthalters sich auf einer Erkundung mit nur zwei Dolmetschern und einer Ordnung befand, 2 Werst von der Station der ostchinesischen Bahn, Dainzin- schan, von einer Chungtunenbande gefangen ge- nommen und der eine Dolmetscher getötet. Gestern fanden ausgehiebte Artillerie-Abteilungen die Leiche Bogdanows, eines Dolmetschers und der Ordnung und nahmen 2 Chungtunen gefangen. Die Leichen wurden nach Chardin gebracht. Zur weiteren Untersuchung des Falles wurden sowohl von unserer als auch von Seiten des Tschan-Tschun von Bisikar Maßnahmen getroffen.

Petersburg, 6. Nov. Nach offiziellen aus Rußden von gestern eingetroffenen Meldungen sind 30 000 Chinesen, die sich vor Zwangsmahregeln gefürchtet hatten, in Rußden eingetroffen. Die Zahl der japanischen Deserteure nimmt stetig zu, da sie unter Hunger und Kälte surchtbar zu leiden haben.

London, 5. Nov. Evening Standard be- richtet, die Japaner hätten folgende Bedingungen für die Einstellung der Feindseligkeiten gestellt: 1. Rückgabe der Mandchurie an China. 2. die Ab- tretung der russischen Konzessionen in der Mand- churie an Japan. 3. Beschlagnahme der trans- mandchurischen Eisenbahn als Kriegsentschädigung.

London, 5. Nov. Aus Tschifu wird gemeldet, daß nach Beobachtung von einem Schiffe aus gestern abend in Port Arthur alles still war. Weder fielen Schüsse, noch war Bewegung zu sehen. Togos Flotte war 10 bis 30 Seemeilen entfernt. Später in der Nacht sah man Schein- werfer um Port Arthur blitzen.

London, 5. Nov. Reutermeldung aus Schanghai: Der Angriff auf Port Arthur dauert mit ungeschwächter Kraft fort. Die Verteidigung wird weiter hartnäckig und entschlossen geführt. Der nördliche Teil von Kitwanschan-Ost ist genommen und wird trotz heftigen Feuers der Russen gehalten. Ein in der inneren Verteidigungslinie gelegenes Fort wurde am 2. November durch die Explosion eines Pulvermagazins zerstört. Die Verluste der

Belagerer sind dem Bernehmen nach überaus groß. Es wird geglaubt, die russische Flotte in Port Arthur werde noch einen Versuch wagen, zu ent- kommen.

New-York, 5. Nov. Die vor einiger Zeit bementierte Nachricht, daß der japanische Kreuzer „Yashima“ auf eine Mine geraten und untergegangen sei, wird nunmehr amtlich von der japanischen Re- gierung zugegeben.

Tokio, 6. Nov. Amilich. Der Kommandeur der Armee vor Port Arthur meldet: Die rechte Kolonne und ein Teil der mittleren Kolonne haben am 30. Oktober abends den oberen Teil und die Contre-Escarpe der Forts „Sungschusan“ und „Erlungschan“ sowie „Lunktschusan“ besetzt und einige der Flankenwerke und Laufgräben dieser Forts zerstört. Ein anderer Teil der mittleren Kolonne hat trotz heftigen Feuers des Feindes um 2 Uhr nachmittags das zwischen den Forts „Talung- schan“ und „Lunktschusan“ gelegene Fort ange- griffen und genommen. Die Russen machten wieder- holt Gegenangriffe auf dieses Fort und wir mußten es um 10 1/2 Uhr abends aufgeben. General Ichinohi eroberte es aber um 11 Uhr nachts zurück. In dem Fort wurden 3 Feldgeschütze, 2 Maschinengewehre, 3 Fischtorpedos und viele andere Schießgeräte er- beutet. 40 Mann wurden tot aufgefunden. Die linke Kolonne nahm an demselben Tage das nord- östlich von „Lunktschusan“ gelegene Fort „Kobu- yama“. Am 31. Oktober griffen wir die Hafen- Schiffsverft mit großkalibrigen und Schiffgeschützen an, wobei das russische Kanonenboot „Glijat“ mehr- mals getroffen und 2 Dampfer zum Sinken gebracht wurden. Am 1. November wurden im westlichen Teil des Hafens 2 Dampfer von je ungefähr 3500 Tonnen und am 2. November 1 Dampfer von un- gefähr 3000 Tonnen zum Sinken gebracht. Zwei- mal wurde eine heftige Explosion, wahrscheinlich von Pulvermagazinen am Nordende der Stadt, gehört. Am 3. November mittags eröffneten wir ein heftiges Feuer aus Schiffgeschützen auf die Schiffsverft und andere Teile im Osten des Hafens, wo auch kurz nach 12 Uhr mittags Feuer ausbrach, das bis zum anderen Morgen 4 Uhr wütete. An demselben Tage wurde das Fort 4 aus großkalibrigen Ge- schützen beschossen und erheblich beschädigt.

Tokio, 5. Nov. Der verlustlose letzte Sturm auf Port Arthur hat hier sehr verstimmt. Wie es heißt, hat der Mikado Befehl gegeben, zu den äußersten Mitteln zu greifen, um die Festung zu Hock zu bringen. In Yokohama wurde ein aus- ländischer Spion verhaftet, der angab, ein Ameri- caner zu sein.

### Reklameteil.

## Englischer Krankheit

der Säuglinge ist Hohenlohe'sches Hafermehl der einzig richtige Milchsatz. Es enthält die zum Knochen- und Zahnbau notwendigen phosphorsäuren Salze und fördert das Allgemein- befinden, sodass es für gesunde wie kranke Kinder als Milch- zuzatz gleich wertvoll ist.

Die Gewohnheit ist eine große Macht im Leben und mehr noch als wo anders bei vornehmen gesellschaftlichen Verhältnissen. Zum zweiten Frühstück um 12 Uhr fanden Maxwell und Dorothee sich wie immer im Speisezimmer zusammen. Maxwell erschraf, wie verändert Dorothee aussah, und als der Diener das Zimmer verlassen hatte, stand er auf und sagte, seine Hände auf ihre Schultern legend und sie mit tiefem Blick ansehend:

„Nicht wahr, Dorothee, du wirst die häßlichen Worte vergessen. Es ist ja eine zu dumme Geschichte; aber wenn man erregt ist, du lieber Gott, da sagt man schon so etwas hin.“

Er beugte sich herab, um sie zu küssen, und er meinte, daß auch heute wie stets die Liebe zu ihm sie alles Andere vergessen lassen würde; aber mit einer Wendung des Kopfes wich sie ihm aus und schob zugleich seine Hände von ihren Schultern.

„Nein, Edmund, die häßlichen Worte kann ich nicht vergessen, weil sie keine in plötzlicher Erregung ausgesprochene Aeußerung waren, sondern weil sie deiner innersten Ueberzeugung entsprachen. Als du mich geheiratet hast, war ich noch ein halbes Kind; daß Eben aus anderen Notiden als aus Liebe geschlossen werden könnten, ahnte ich nicht. Da du mich zur Frau begehrtest, so habe ich keinen Augenblick daran gezweifelt, daß du mich auch liebtest — wie ich dich, wenn es mir auch immer wie ein Wunder erschien, daß ich dir genüge, daß deine Wahl auf mich fiel.“

Sie machte eine kurze Pause und fuhr dann, rasch atmend, in einer ge- wissen Hast fort:

„In mein stilles Leben tratest du, und ich liebte dich. Die Liebe zu dir war mein Höchstes und Heiligstes, und wenn ich auch nach und nach den Wandel deines Wesens bemerkte, ich empfand es wohl schmerzlich, aber ich hatte keinen Arg in Betreff deiner Liebe, ich meinte, die Schuld läge an mir.

Vielleicht ist es ja auch so, vielleicht hättest du gelernt, mich zu lieben, wenn ich anders gewesen wäre.“

Er sah ihr gegenüber und drehte sein Weinglas auf dem Tisch hin und her und sah auch nicht auf, als sie schwieg.

„Seit gestern weiß ich, warum du mich gewählt, „mich oder eine andere“, das wäre dir gleich gewesen. Du mußt dich arrangieren, und ich war, so meinstest du, damals reich genug dazu.“ Sie sprang auf und schlug die Hände vor ihr glühendes Gesicht.

„Dorothee —“  
Er war angefahren und stand da, blaß, die zitternde Hand auf dem Tisch gestützt.

Sekundenlang war es ganz still; nichts war zu hören, als das schwere Atmen des Mannes, das unterdrückte Schluchzen der Frau. Dann ließ Dorothee die Hände sinken, und sich ihm halb zuwendend, jagte sie mit tonloser, halb- lauter Stimme:

„Wir werden uns trennen.“  
Maxwell wollte etwas sagen, aber er brachte kein Wort über die Lippen, nur einen undeutlichen, gurgelnden Laut, begleitet von einer abwehrenden Handbewegung.

„Ja, wir werden uns trennen“, wiederholte sie, sich aufrichtend, „es ist in meinen Augen eine Schmach für eine Frau, bei einem Manne zu leben, der sie nicht liebt; eine Ehe ohne Liebe ist eine Fessel, der jede Weiche fehlt, eine leere Form ohne Heiligkeit. Entwürdigend für den Mann, doppelt ent- würdigend für die Frau. Ich schreibe heute, jetzt gleich noch an Wasmser, er soll mir die Mittel und Wege sagen, auf denen wir ohne einen Skat, ohne eine Schädigung deines gesellschaftlichen Ansehens und deiner Stellung zum Ziel kommen.“  
(Fortsetzung folgt.)



### Amtliche und Privatanzeigen.

**Hirsau.**  
Nächsten Donnerstag, den 10. ds. Mts., nachm. 1 Uhr, wird auf hiesigem Rathaus ein zum Schlachten tauglicher



**Farren**  
im öffentlichen Auktionsverkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Gemeinderat.

Neuburgstett.  
**Im Vollstreckungswege**  
verkaufe ich nächsten Freitag, den 11. d. Mts., vormittags 9 Uhr  
**1 Futter Schneidmaschine.**  
Zusammenkunft beim Rathaus.  
Gerichtsvollzieher Schlee.

### Württ. Kriegerbund. Bezirk Calw.

**Sonntag, den 20. November, nachmittags 1 Uhr,**  
findet in Calw im Badischen Hof die  
**Vorständeversammlung**  
statt. Die Tagesordnung geht den Vereinen noch besonders zu.  
Calw, den 6. November 1904.  
Bezirksobmann Conz.

### Gewerbliche Fortbildungsschule Calw.

In Ausführung des Erlasses No. 3304 der K. Kommission für die gewerbliche Fortbildungsschulen, datiert vom 25. Oktober 1904, werden hiemit folgende, für die Lehrherren und Arbeitgeber wie auch für die Schüler wichtigen Bestimmungen bekannt gegeben:  
1. Lehrherren und Arbeitgeber, welche ihren Lehrlingen und Arbeitern, soweit diese fortbildungspflichtig sind, die **Gelegenheit zum Besuch der Schule verweigern**, werden auf Grund von § 120 Abs. 1 der Gewerbeordnung nach § 150 Ziff. 4 dieses Gesetzes **bestraft**.  
2. Lehrherren und Arbeitgeber haben **Erkrankungen** von Schülern sofort dem **Vorstand** anzuzeigen.  
3. Wenn sonstige Gründe geschäftlicher oder häuslicher Art die **Zurückbehaltung** eines Schülers vom **Unterricht** notwendig erscheinen lassen, so ist hierzu von den Lehrherren und Arbeitgebern **rechtzeitig die Erlaubnis des Schulvorstandes** einzuholen.  
4. Lehrherren und Arbeitgeber, welche einen die gewerbliche Fortbildungsschule besuchenden Lehrling oder Gehilfen aus ihrem Geschäft **entlassen**, haben hiervon spätestens **am 3. Tag** nach der Entlassung dem **Vorstand Anzeige zu erstatten**.  
5. **Selbstverschuldete unentschuldigte Schulversäumnisse**, sowie überhaupt **Verfehlungen** der Schüler gegen die **Schulordnung** werden mit denselben **Strafen** belegt, wie sie in § 10 der Ministerial-Verfügung vom 10. März 1895 für die Schüler der **allgemeinen Fortbildungsschule** festgesetzt sind.  
6. Vorstehende Bestimmungen treten **sofort**, d. h. mit dem Erscheinen dieses Blattes, in Kraft.  
Calw, den 2. November 1904.

Der Vorstand.

### Handwerkskammer Heutlingen.

### Meisterprüfungen.

In den Wintermonaten werden Meisterprüfungen, sowie ein Vorbereitungskurs (Buchführung, Buchführung, Wechsellehre) abgehalten.  
Die Anmeldungen — mit den vom Bureau erhältlichen Bogen — sind **bis 15. November** einzusenden.  
Die Prüfungsordnung kann bei den Vereinsvorständen und der Kammer durchgesehen werden, ist auch von dieser für 7 J. portofrei zu beziehen.  
Die Gebühren — 20 M. für die Prüfung, 2 M. für den Vorbereitungskurs — sind vorher zu bezahlen.  
Heutlingen, 4. November 1904.  
Chr. Fr. Fischle. Rud. Dietrich.

**Erste deutsche Versicherungs-Gesellschaft** sucht energische und angehende Personen mit großem Bekanntheitskreis als

### Haupt- und Bezirksagenten!

zum Abschluss von **Feuer-, Haftpflicht- und Unfall-Versicherungen.**

Hohe Provisionen event. Fixum und Tagelohn, Unterstützung und Einarbeitung durch Inspektoren der Gesellschaft.  
Sollt. Offerten unter R. 6534 an **Haasenstein und Vogler, A.-G., Stuttgart.**

Ich empfehle:  
**Ludowici-Falzziegel, Strangfalzziegel, Biberichswänze, Cementröhren, Steingewölbe, feuerfeste Steine, feuerfeste Backofenplatten, Portlandcement, Schwarzkalk, Baugips.**  
**Hugo Rau,**  
Calw.



**GALWER LIEDERKRANZ**  
Heute Montag Abend Singstunde. Vollzähliges Erscheinen ist notwendig.

### Geld auszuleihen.

**3000 M.** sind gegen doppelte I. Sicherheit sofort auszuleihen; von wem, ist zu erf. im Compt. d. Bl.

Calw.

### Ein jüngeres Mädchen

wird zu mögl. baldigem Eintritt gesucht. Ankauf erteilt die Red. ds. Bl.

### Stammheim. Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzgl. Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Tode unseres lieben, unergänzlichen Gatten, Vaters, Bruders, Schwiegervaters und Großvaters  
**Joseph Koller, alt Bürgermeisters,**  
von allen Seiten erfahren durften, für die überaus zahlreiche Begleitung von Nah und Fern zu seiner letzten Ruhestätte; besonders aber für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, sowie dem Hausvater Kämelin, und für den erhebenden Gesang, sagen wir auf diesem Wege unsern herzgl. tiefgefühlten Dank.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
die Wittwe:  
**Anna Maria Koller, geb. Rau.**

### Bur Steuer der Wahrheit.

Im „Pforzheimer Anzeiger“ war im Oktober (Nr. 231) zu lesen: „Väter und Weinhandler Friedrich Schnürle in Calw, welcher aus Traubentrester und Obstrost Wein bereitet und dieses Getränk als Naturwein verkauft, wurde wegen Vergehens gegen das Weingesetz zu 10 M. Strafe verurteilt, der Wein wurde eingezogen.“  
Diese Mitteilung, die der „Enztäler“, der „Schw. Merkur“ und das „Stuttg. Tagblatt“ abdruckten, und die in unseren Bezirkorten noch mit ganz ungeheuren Zusätzen verbreitet wurde, gibt eine falsche Darstellung dieser Sache, geeignet, dem Charakter dieses ehrenwerten uneigennütigen hiesigen Bürgers einen nicht geringen Makel anzuhängen.  
Schnürle hat sich, ohne es zu wissen, gegen das Weingesetz von 1901 dadurch verfehlt, daß er Traubentrester mit Obstsaft übergossen, gepreßt und dieses Getränk nicht nur als Hanstrunk verwendet sondern auch verkauft hat. Daß er fragliches Getränk nicht als Naturwein, sondern als roten Most abgab, hat die Beweisaufnahme bestätigt. Es hat auch dieses Getränk nicht den geringsten Zusatz weber von erlaubten noch verbotenen Chemikalien; daß dieser gute Most, den er im Wert von 120 M. Armen schenken wollte, trotzdem eingezogen, beziehungsweise zu Brennereizwecken von Amtswegen verkauft werden soll, gehört ins Gebiet des für den Laien Unverständlichen; doch ist in dieser Sache noch nicht das letzte Wort geredet.  
Calw, 7. November 1904.

Für Viele:  
Chr. Zahn.



### Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres  
**Lanolin-Coilette-Cream-Lanolin.**  
Man verlange nur  
„Pfeilring“ Lanolin-Cream  
und weise Nachahmungen zurück  
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Unterzeichnet hat aus dem Nachlaß des **Christian Widmaier** noch zu verkaufen:

- 1 Kasten, 2 Kommoden, 1 Tisch, 1 Waschmange, sowie einige Fähdjen.

G. Kolb, Stadtinventierer.



Der Unterzeichnete sucht einen bereits noch neuen (einen Winter im Gebrauch befindlichen)  
**Kaiser-Kochofen**  
mit Vorherd  
billig dem Verkauf aus.  
G. Schwämme, Leinach.

Zwei junge  
**Schneidergesellen**  
finden dauernde Beschäftigung.  
**Gotthold Heinz,**  
Schneidermeister,  
Büchenbrunn b. Pforzheim.

**Ratten-Mäuse-Gift „Ackerlon“**  
ist nach statl. Gutachten zuverlässiger wie alle Strychnin- u. Mittel. Packete 30, 50, 100 J in beiden Apotheken.

Ich verkaufe mein hinter dem Postgrundstück gelegenes

### Gärtchen.

Postmeister Zeit.

**Seifenpulver**  
**Schneekönig**  
Bestes Waschmittel!  
Fabrikant: Carl Grotlich, Göppingen.

**Nur GROLICH'S**  
Seifenpulver aus Brünn macht den Teint lockender, rein, sammetweich u. schützt den selben vor Fältchen u. Runzeln. — Das Haar mit Grollich's Heublumenseife gewaschen wird glänzend, schön u. voll. — Die Zähne bleibend weiß, kräftig und wie ein Elfenbein. — Preis 50 Pfennige. Klüßchen bei Apothekern und Drogerien. In Calw zu haben bei Th. Hartmann, Neue Apotheke; Hetsch Grotlich; Richard Kern, Kaufmann.

**Käse-Offert.**  
Sehr fetten **Schweizerkäse** pr Pfd. zu 57, 65 u. 70 J, bei laibweise billiger.  
**Bimburgerkäse Ia.** sehr haltbar pr. Pfd. 28 u. 30 J, **Bimburgerkäse IIa.** sehr haltbar pr Pfd. 23—25 J versendet in Kistchen von 30 Pfd. an und in Postkolli unter Nachnahme die **Käseerei Renningen.**



# Winterschuhwaren.

Triumphstiefel und Schuhe besetzt und unbesetzt für Männer, Frauen und Kinder, sächs. Tuschuhe, gewalkte Kinderstiefel, sowie versch. Sorten sonstige Schuhwaren, empfiehlt billigt

W. Schäberle.

## Mein großes Lager in neuen und alten Rot- und Weissweinen

bringe in empfehlende Erinnerung.

Calw.

Hugo Rau.

## Goldschmiedelehrlinge, Polissenenmädechen

werden bei Zusicherung gründlichster Ausbildung unter günstigen Bedingungen angenommen.

Juls. Salé,  
Bijouteriefabrik, Weilderstadt.



Ich bringe am Mittwoch, 9. Nov., einen Transport

## Zuchtfarren

auf den Calwer Markt. Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Aug. Nonnenmann,  
Weinberg.

Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 10. November, stattfindenden

## Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zur „Sonne“ in Altburg freundlichst einzuladen.

Michael Großmann,

Rechenmacher,

Anna Barbara Nonnenmann  
von Emberg.

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Liebenzell.

## Malztreber.

Ein ständiger Abnehmer für 1 Sud per Woche gesucht von

Gebr. Emendorfer,  
Brauerei z. Döhlen.

Eine freundliche

## Wohnung

mit 2 Zimmern samt Zubehör hat bis 1. April zu vermieten wer, sagt die Redaktion ds. Bl.

## Versand-Abteilung für Damenkleiderstoffe.

Musterbestellungen werden umgehend und franko ausgeführt.

M. Schneider, Pforzheim,  
Markt 4. Telef. 14.

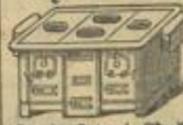
## Es wird am hiesigen Platz ein Geschäft oder ein Haus,

das sich infolge seiner Lage für ein Geschäft eignet, zu mieten, ebenf. zu kaufen gesucht.

Gest. Offerte unter G. S. an die Red. ds. Bl.

Stammheim.

## Herd-Verkauf.



Wegen Anschaffung eines größeren verkaufe einen erst 2/3 Jahr gebrauchten starken eisernen Herd samt Rohr billig.

Fritz Weiss.

Wildberg.

Zwei fette, schwere

## Rinder



hat zu verkaufen  
Gg. Röhm, Landwirt.

# Warenhaus Geschwister Kleemann

Lederstrasse 98 **CALW** Lederstrasse 98.

## Großer Gelegenheitskauf:

Einen Posten Reform-Träger- u. Hauschürzen in farb. jedes Stück Mk. 1.20.

Einen Posten Bierschürzen, weiß und farbig jedes Stück 75 Pfg.

Einen Posten Kinderschürzen in farbig und schwarz jedes Stück 70 Pfg.

Man versäume es nicht, sich von den tatsächlichen Extra-Ausnahmepreisen dieser Waren zu überzeugen.

**Nur solange Vorrat reicht.**

# Warenhaus Geschwister Kleemann.